



Bürgermeister Dirk Wigant hatte Unnas Ratsfraktionen darum gebeten, bis zum 1. Juni ihren Wunsch Kandidaten für die Beigeordnetenwahl zu benennen. Doch nur eine Fraktion war dieser Bitte nachgekommen.

FOTO HENNEL/34

## Ratsfraktionen lassen Bürgermeister im Regen stehen

UNNA. Wie stehen die Fraktionen im Unnaer Rat zu den Bewerbern für die offene Beigeordnetenstelle? Der Bürgermeister bat um Hinweise – erhielt aber nur einen.

Von Sebastian Smulka

Die Diskussion über die Besetzung der vakanten Beigeordnetenstelle im Unnaer Rathaus läuft nicht wirklich auf ein Ergebnis hinaus. Längst geht es nicht mehr um die Frage, welcher der beiden Kandidaten aus den Vorstellungsrunden der bessere ist. Inzwischen stellt sich die Frage, ob überhaupt einer der beiden Bewerber wählbar wäre.

Bürgermeister Dirk Wigant hatte mit den Fraktionen des Unnaer Stadtrates entsprechende Hinweise vereinbart. Bis zum 1. Juni sollten sie sich melden, um ihren jeweiligen Wunsch Kandidaten zu benennen. Im Idealfall sollte es dann für die Ratssitzung am 15. Juni einen abgestimmten Kandidatenvorschlag geben und der neue Mann für das

technische Ressort der Verwaltung mit breiter Mehrheit gewählt werden. Doch darauf läuft es wohl nicht hinaus.

Von den sechs Fraktionen im Rat kam überhaupt nur eine einzige der Bitte nach, dem Chef der Stadtverwaltung ihre Einschätzung mitzuteilen.

Allein „Wir für Unna“ habe sich innerhalb der vereinbarten Frist gemeldet, teilte Bürgermeister Dirk Wigant im nicht-öffentlichen Teil der Hauptauschusssitzung am Abend mit. Dem Vernehmen nach würde die WfU-Fraktion keinen der beiden Bewerber wählen.

SPD und FLU sollen dann zumindest noch in der Sitzung erklärt haben, warum sie dem Bürgermeister keinen Wunsch Kandidaten mitgeteilt haben; Sie haben keinen, halten ebenfalls beide Bewerber für nicht wähl-

bar. Eine Mehrheit müsste also von CDU, Bündnisgrünen und FDP getragen werden. Rechnerisch wäre dies denkbar, stehen diese drei Fraktionen doch zusammen mit dem Bürgermeister für 28 von 49 Stimmen im Stadtrat.

Allerdings unterstellt diese Rechnung absolute Fraktionsdisziplin. Stimmen in einer geheimen Abstimmung nur drei Abweichler mit „Nein“, würde der Kandidat in öffentlicher Sitzung durchfallen.

Ungewöhnlich und schwer zu erklären ist, dass selbst die verwaltungsnahe CDU und ihr bündnisgrüner Projektpartner Bürgermeister Dirk Wigant keinen Hinweis darauf gegeben haben, wo ihre Fraktionen in der Beigeordnetenfrage stehen. „Er bekommt von uns zur rechten Zeit, was er braucht“, verspricht CDU-

Fraktionschef Rudolf Fröhlich, der sich zuvor sehr offen für den Kandidaten Stephan Pfeffer ausgesprochen hatte.

Welche Gründe es dafür gibt, dem eigenen Bürgermeister seinen Wunsch auf Information bis zu einem bestimmten Stichtag abzuschieben, erklärt Fröhlich allerdings nicht.

### Angst vor schädlichen Indiskretionen?

Einen Erklärungsansatz zumindest gibt es von Claudia Keuchel, Fraktionssprecherin bei den Grünen. Da es sich um eine Personalangelegenheit handele, habe man sich entschieden, dem Bürgermeister die gewünschte Stellungnahme erst später zukommen zu lassen. Das Thema sei sehr sensibel, und es solle verhindert werden, dass einer Person durch vorzeitiges Be-

kannwerden geschadet wird. Keuchels Vorsicht mag ihren eigenen Erfahrungen bei einer gescheiterten Beigeordnetenbewerbung 2021 geschuldet sein, ist in der Sache aber doch überraschend: Eine Information an den Bürgermeister wäre auch unter vier Augen möglich gewesen. Es wäre abwegig, den Bürgermeister oder die Fraktionschefin der Grünen als Quelle von Indiskretionen zu vermuten.

Die Frage, wer als neuer Technischer Beigeordneter die Nachfolge für den im Januar ausgeschiedenen Jens Tuschläger antreten soll, bleibt also weiterhin offen. Es ist sogar unklar, ob es überhaupt zu einer Wahl kommen kann. Geplant war sie für die Ratssitzung am 15. Juni. Die Sitzungsunterlagen für die Politiker werden bis zum 8. Juni elektronisch bereitgestellt.